

# Über Toxoplasmoje

Von Bruno Fleischer

In 2 Vorträgen am 7. 2. und 21. 7. 1950 habe ich auf eine neu entdeckte, wie es scheint, häufige Infektionskrankheit aufmerksam gemacht, die durch ein Protozoon, das *Toxoplasma gondi*, hervorgerufen wird. Es wurde, nach früheren sporadischen Befunden bei einem javanischen Vogel, von Nicolle und Manceaux 1908 bei dem Gondi, einem afrikanischen Nagetier, gefunden und später, 1935, auf verschiedene andere Versuchstiere überimpft. Nachdem der Erreger von dem Augenarzt Janku schon 1923 in der Netzhaut eines neugeborenen an einer Encephalomyelitis gestorbenen Kindes ohne Kenntnis der Befunde von Nicolle und Manceaux gesehen worden war, ist er 1938 von Wolf und Cowen im Gehirn und den Augen eines neugeborenen, später auch bei einem älteren Kind festgestellt und mit dem bei dem Gondi festgestellte „Toxoplasma“ indentifiziert worden. In den letzten Jahren ist die Erkrankung auch in verschiedenen europäischen Ländern gefunden worden. Die Erkrankung ist in mannigfacher Hinsicht von großer Bedeutung. Sie wird von scheinbar gesunden Müttern auf den Foetus durch die Placenta übertragen und führt bei früher Übertragung wohl meist zum Abort, bei späterer Infektion kommen die Kinder krank zur Welt oder erkranken mehr oder weniger frühzeitig nach der Geburt.

Im Vordergrund steht eine Erkrankung des Zentralnervensystems in Form einer Meningoencephalitis mit Krämpfen, Lähmungen usw., häufig begleitet von schweren, insbesondere die zentralen Partien der Netzhaut betreffenden Veränderungen. Es werden aber auch die verschiedensten inneren Organe ergriffen. Die Kinder gehen vielfach an der Erkrankung zugrunde. Die Erkrankung kann auch ausheilen, hinterläßt aber schwere Defekte: Mikrocephalie mit Hirnatrophie und geistiger Minderwertigkeit, sowie multiple Kalkherde im Gehirn, die röntgenologisch festgestellt werden können. Das Sehvermögen kann durch die Maculaveränderungen eine erhebliche Beeinträchtigung erfahren; es entstehen aber auch Hemmungsmißbildungen wie Mikrophthalmus, sowie Strabismus, Nystagmus, Sehnervenatrophie, Cataract, Iritiden.

Durch die Entdeckung der zentralen Netzhautaffektion als Folge einer toxoplasmotischen Erkrankung ist nun auch eine weitgehende

Klärung der Pathogenese des sogenannten „Maculacoloboms“ herbeigeführt worden, die lange Zeit umstritten war, indem sie vielfach als Mißbildung aufgefaßt wurde, ähnlich den nach unten gerichteten Aderhaut- und Iriscolobomen, deren Entstehung als Folge eines mangelhaften Verschlusses der fötalen Augenspalte durch Züchtungsversuche einwandfrei nachgewiesen ist, Dagegen ließen sich die „Maculacolobome“ als Entwicklungsstörungen nicht erklären, und es wurde von verschiedenen Autoren, so besonders auch von der Tübinger Schule (Schleich) eine entzündliche Ursache angenommen. Eine Zusammenstellung solcher Fälle wird in einer Dissertation von F r e i g a n g aus der Erlanger Klinik demnächst erfolgen.

Für die Diagnose der Toxoplasmose ist von besonderer Wichtigkeit, daß Antikörper entstehen, die auf verschiedene Art und Weise festgestellt werden können. Besondere Bedeutung hat der S a b i n - F e l d m a n n Farbstest und die Komplement-Bindungsreaktion (W e s t p h a l) erlangt. Durch ausgedehnte Untersuchungen hat sich gezeigt, daß ein großer Teil der Bevölkerung, insbesondere auch Personen, die mit Tierhaltung beruflich befaßt sind, toxoplasmotisch infiziert sind, ohne daß krankhafte Erscheinungen aufzutreten brauchen. Der Prozentsatz der positiven Teste steigt mit fortschreitendem Lebensalter (bis zu 40 % der Untersuchten!). Dadurch und durch eine gewisse Schwankung in der Höhe des Titers wird freilich die diagnostische Klärung irgendeiner körperlichen Erkrankung als toxoplasmotisch bedingt erschwert und eine Reihe von Fragen harret noch ihrer Lösung.

Es häufen sich auch die Beobachtungen von Fällen mit manifester Erkrankung von E r w a c h s e n e n, die in verschiedener Art auftreten können: als atypische Pneumonie mit fleckförmigem Exanthem, Leber-, Augen- und Gefäßerkrankung usw. Zur Sicherung der Diagnose muß der positive Nachweis von Toxoplasmen im Blut, im Liquor oder anderen Körperflüssigkeiten (Sternalmark) angestrebt werden. Die T h e r a p i e ist zunächst noch ziemlich machtlos: mit Aureomycin, Germanin, Sulfonamiden sind einzelne günstige Resultate erzielt worden. — Von Wichtigkeit scheint mir die P r o p h y l a x e zu sein: Untersuchung von Haustieren, insbesondere Hunden und Katzen, Nagern wie Kaninchen, Ratten, Mäusen, auch Vögeln; insbesondere bei etwaigen Erkrankungen (Enteritiden!) derselben ist Vorsicht im Verkehr mit den Tieren und ihre Beseitigung nötig. Dazu werden größere veterinärpolizeiliche Maßnahmen erforderlich sein. — Schließlich wären Untersuchungen in Blinden-, Schwachsinnigen-, Epileptiker-Anstalten angezeigt, um die Häufigkeit der toxoplasmotischen Ursache aufzudecken.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen  
Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1943-1951

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Fleischer Bruno

Artikel/Article: [Über Toxoplasmose 34-35](#)